

EINE ZEITUNG FÜR STRASSENKINDER

Jyoti Devi lebt als Straßenkind in Neu-Delhi. Um sich und ihre Familie zu ernähren, sammelt sie Flaschen, die andere Menschen weggeworfen haben. Nebenbei geht Jyoti zur Schule und lernt. Außerdem arbeitet sie bei der Zeitung „Balaknama“. Die Zeitung wird von Straßenkindern für Straßenkinder geschrieben. Jyoti möchte anderen Straßenkindern Hoffnung geben und ihnen ein Vorbild sein.

MANUSKRIFT ZUM VIDEO

SPRECHER:

Jeden Tag gegen sechs beginnt für die 15-jährige Jyoti ihre Arbeit. Ihr Arbeitsplatz sind die Straßen in ihrem **Viertel** im Osten der indischen Hauptstadt Neu-Delhi. Es ist laut hier und gefährlich. Jyoti ist auf der Suche nach Plastikflaschen, Zeitungen und Pappe. Was andere wegwerfen, kann sie zu Geld machen.

JYOTI DEVI (Straßenkind in Neu Delhi):

Wir brauchen das Sammeln, um als Familie überleben zu können. Mein Vater ist krank, meine Mutter verdient auch nichts. Mein Bruder und ich arbeiten, damit die Familie **über die Runden kommt**.

SPRECHER:

Drei bis vier Stunden ist sie normalerweise unterwegs. Nicht immer hat sie Glück und findet viel. In der **Hierarchie** der indischen Gesellschaft steht sie ganz unten.

JYOTI DEVI:

Die Menschen **begegnen** uns nicht **respektvoll**. Manchmal werden die Mädchen von Männern **angepöbelt**, manchmal gibt es Schläge, weil die Leute glauben, wir würden stehlen, wenn wir Flaschen sammeln. Dann **landen** wir **bei** der Polizei, und die **misshandelt** uns dann.

SPRECHER:

40 **Rupien**, umgerechnet etwas mehr als 50 Euro-Cent, bringt ein Kilo Flaschen beim Müllhändler. Wichtiges Geld für Jyotis Familie. Alle zusammen leben sie unter einer Brücke. Oben, rechts und links **donnert** der Verkehr – Tag und Nacht. Täglich muss die Familie damit rechnen, dass sie **vertrieben** werden kann, denn hier zu bleiben ist eigentlich illegal. Jyoti ist die Erste aus der Familie, die versucht, dieses Leben **hinter sich** zu **lassen**.

SUNITA DEVI (Mutter von Jyoti):

Ich wünsche mir, dass Jyoti **es weiter bringt** im Leben. Wir führen ein Leben als **Nomaden**, sehr unsicher, immer von der **Gnade** der Polizei abhängig. Es ist gut, dass Jyoti einen anderen **Weg einschlägt**.

SPRECHER:

Nach dem Flaschensammeln geht es für Jyoti in den Unterricht. Lesen, Schreiben, Rechnen aber auch so genannte **Life-Skills** stehen hier auf dem Stundenplan. Regelmäßiges Zähneputzen zum Beispiel gehört dazu. An rund 100 Orten in Neu-Delhi **betreibt** die **NGO** „Chetna“ Zentren für Kinder von der Straße. Finanziert aus **Spenden** – und durch **Stiftungen**. Auch in Jyotis Viertel gibt es so ein Zentrum. Mit anderen Straßenkindern macht Jyoti mit bei „Balaknama“ – zu Deutsch: „Kindergeschichten“: Delhis einziger Zeitung von und für Straßenkinder. Es ist **Redaktionskonferenz**. Die letzte **Ausgabe** wird besprochen und diskutiert. Was soll Thema im nächsten **Blatt** sein? Eine Telefon-**Hotline** für Kinder in Gefahr. Seit zehn Jahren gibt es die Zeitung. Die Idee kam von den Kindern selbst. Sie wollten ihre eigenen Geschichten erzählen.

VIJAY KUMAR (Chefredakteur „Balaknama“):

Balaknama gibt uns die Gelegenheit, einmal selbst zu entscheiden. Wir entscheiden, was wir tun, und sind unabhängig. Keiner **macht** uns **Druck**, was auf der Titelseite und was hinten in der Zeitung stehen soll.

SPRECHER:

Jyoti wünscht sich für die nächste Ausgabe eine Geschichte über Kinder, die **von** den Drogen **losgekommen** sind. **Drogenkonsum** bei Straßenkindern – ein Problem, das sie kennt.

JYOTI DEVI:

Wenn ein Kind sein Bild in der Zeitung sieht, wird es sich bewusst, dass es jemand ist. So ging's auch mir: Als ich mein Bild zum ersten Mal in Balaknama gesehen habe, fühlte ich mich richtig gut und bin öfter als vorher ins Lernzentrum gegangen.

SPRECHER:

Andere Kinder **motivieren**, Vorbild sein – Jyoti **nimmt** das **ernst**. Deshalb geht sie heute nach Tamur Nagar, ein Müllsammeler-**Slum**. Sie will den Jüngeren zeigen, wie wichtig Lernen ist. Und als **Reporterin** hofft sie auch immer auf gute Geschichten. Heute bekommt sie Gedichte zu hören, auch die erscheinen in Balaknama. Irgendwann mal **professionell** als Journalistin zu arbeiten – Jyoti kann sich das vorstellen.

JYOTI DEVI:

Ich möchte anderen gerne eine **Stimme geben**. Straßenkinder tun eine Menge toller Sachen und allen Problemen **zum Trotz** wollen sie ihrem Leben einen Sinn geben. Das möchte ich gerne zeigen.

SPRECHER:

Für die Kinder in Tamur Nagar ist Jyoti schon jetzt ein Vorbild. Es ist ein langer Weg heraus aus der Armut, aber Jyoti hat den **Ehrgeiz**, ihn zu gehen und irgendwann vielleicht ganz weg zu sein vom Müllsammeln.

GLOSSAR

Straßenkind, -er (n.) – hier: ein Kind, das auf der Straße lebt und kein festes Zuhause hat

Vorbild, -er (n.) – jemand, den man so sehr bewundert, dass man so sein möchte wie er

Viertel, - (n.) – hier: der Stadtteil

über die Runden kommen – umgangssprachlich für: genug Geld zum Leben haben

Hierarchie, -n (f.) – die Rangordnung; eine strenge (gesellschaftliche) Ordnung, in der die mächtigste Person an der höchsten Position steht

jemandem respektvoll begegnen – jemanden freundlich und mit Achtung behandeln

jemanden an|pöbeln – jemanden beleidigen und belästigen

bei jemandem landen – hier umgangssprachlich für: zu jemandem gelangen; zu jemandem hingbracht werden

jemanden misshandeln – jemanden körperlich und seelisch brutal verletzen

Rupie, -n (f.) – die indische Währung

donnern – hier: viel Lärm machen; sehr laut irgendwo entlangfahren

jemanden vertreiben – jemanden verjagen; jemanden zwingen, einen Ort zu verlassen

etwas hinter sich lassen – hier: etwas überwinden; etwas nie wieder erleben

es weit bringen – hier: erfolgreich sein; etwas schaffen

Nomade, -n (m.) – hier: jemand, der nicht an einem Ort wohnt, sondern von Ort zu Ort zieht

Gnade (f., nur Singular) – hier: das Mitleid; die Freundlichkeit

einen Weg ein|schlagen – sich für einen Lebensweg entscheiden

Life-Skill, -s (m., aus dem Englischen) – eine Fähigkeit, die für das tägliche Leben wichtig ist

etwas betreiben – hier: etwas führen; etwas leiten

NGO, -s (f., aus dem Englischen) – Abkürzung für: non-governmental organization; ein Verein, der unabhängig vom Staat ist und sich für politische Ziele einsetzt

Spende, -n (f.) – das Geld, das verschenkt wird, damit anderen Menschen geholfen wird

Stiftung, -en (f.) – hier: eine Organisation, die etwas (meist soziale Projekte) mit ihrem Geld finanziert und unterstützt

Redaktion, -en (f.) – hier: diejenigen, die für den Inhalt eines Medienprodukts (z. B. einer Zeitung oder einer Fernsehsendung) verantwortlich sind

Blatt, Blätter (n.) – hier: die Zeitung

Ausgabe, -n (f.) – hier: alle Exemplare einer Zeitung mit demselben Inhalt, die zur selben Zeit veröffentlicht und herausgegeben werden

Hotline, -s (f., aus dem Englischen) – eine Telefonnummer, die man anrufen kann, wenn man Hilfe braucht

jemandem Druck machen – jemanden zwingen; jemanden drängen, etwas zu tun

von etwas los|kommen – hier: von etwas nicht mehr abhängig sein

Drogenkonsum (m., nur Singular) – das Nehmen von Drogen

jemanden motivieren – jemanden so beeinflussen, dass er etwas gerne tut

etwas ernst nehmen – etwas für wichtig halten

Slum, -s (m., aus dem Englischen) – das Armenviertel; eine Siedlung meist am Stadtrand, in der arme Menschen meist in einfachen Hütten wohnen

Reporter, -/ Reporterin, -nen – jemand, der für eine Zeitung, für das Fernsehen oder das Radio von etwas berichtet

professionell – hier: beruflich

jemandem eine Stimme geben – jemandem die Möglichkeit geben, etwas öffentlich zu sagen; auf jemanden aufmerksam machen

einer Sache zum Trotz – obwohl etwas so ist

Ehrgeiz (m., nur Singular) – der starke Wille, erfolgreich zu sein

*Autoren: Christian Dreißigacker/Benjamin Wirtz
Redaktion: Ingo Pickel*